

Inhaltsübersicht:

1. Bericht über die Mitgliederversammlung der „Homosexuellen Selbsthilfe“

2. Geförderte Projekte

Erstellung einer Broschüre und eines Films zum 40. Geburtstag des Sonntags-Club e.V. und seiner Vorläuferin HIB

Die Vielfalt des Regenbogens - Regenbogenfamilienseminar 2013

Lebenswege von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund

Toleranz Games Mecklenburg-Vorpommern 2013

Wissenschaftlich-kulturelles Begleitprogramm zu den Queeren Filmwochen Nürnberg 2013

Koordination der christlichen LSBT-Gruppen in Deutschland

Homosexualität im Spiegel der Wissenschaften. Ein Handbuch

3. Projektbericht

4. Gedenkakt für Rudolf Brazda im Nationaltheater Weimar

hms newsletter 2/2013

Liebe Freund_innen,

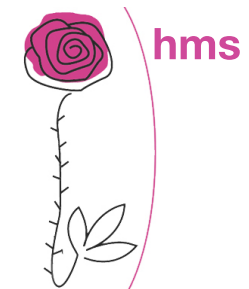
sicherlich geht es Euch / Ihnen ähnlich: während wir noch versuchen, die Proteste in Frankreich einzuordnen, schafft die russische Duma Fakten und verschärft die Repression gegen LGBTIQ in unerträglicher Weise. Im letzten Newsletter hat unser Vorstandskollege Josef Schnitzbauer erklärt, dass er mit dem David-Kato-Fonds mehr Öffentlichkeit für die Situation in Ländern mit hohem Verfolgungsdruck schaffen möchte. Nun ist unmissverständlich klar, dass auch Russland, immerhin einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschlands, zu den Verfolgerstaaten zu zählen ist. Der Hinweis der Bundesregierung auf die europäische Menschenrechtskonvention wird schroff zurückgewiesen. Hier liege „ein scharfer Konflikt der Werte vor“, äußert der Chef des Auswärtigen Ausschusses der Duma. Unter diesen Umständen wird es schwierig sein, zeitnah konkrete Unterstützung zu organisieren. Wir freuen uns, dass der LSVD und Quarteera e.V. mit ihrem Projekt Freundschaftskuss engagiert für Solidarität mit LGBT in Russland werben und hoffen, dass weitere Initiativen entstehen, um den russischen Aktivist_innen Unterstützung zu signalisieren.

Nun aber ein Update zur Arbeit im ersten Halbjahr 2013: Zu Beginn dieses Jahres gab es einen richtigen „Antragsboom“. Ende Januar waren schon 20 Anträge bei uns eingetrudelt; im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt „nur“ sieben gewesen. Und es ging weiter. Ende März lagen wir bei Antragsnummer 31 (in 2012: 12 Anträge). Für den Vorstand war dies mit sehr viel Arbeit verbunden. Aber wir haben das gut gemeistert und auch noch die letzten Fördermittel sinnvoll vergeben. Inzwischen ist die Fördersumme in Höhe von 42.000 Euro für dieses Jahr vollständig ausgeschöpft und 38 Anträge wurden bearbeitet. Weitere Antragsteller_innen müssen wir nun leider auf nächstes Jahr vertrösten. Ab November 2013 können für 2014 Anträge gestellt werden.

Einen Teil der in diesem Jahr geförderten Projekte stellen wir Euch in diesem Newsletter vor. Außerdem berichten wir von der Mitgliederversammlung der Homosexuellen Selbsthilfe und den Aktivitäten der HuK auf dem Deutschen Katholikentag 2012.

Herzliche Grüße vom Vorstand der **hms**!

Josch Hoenes, Dr. Klaus Müller,
PD Dr. Karen Nolte, Josef Schnitzbauer
und Klaus Stehling



1. Bericht über die Mitgliederversammlung der „Homosexuellen Selbsthilfe“

Auch in diesem Jahre fand am letzten Wochenende im April die Mitgliederversammlung der Homosexuellen Selbsthilfe statt. Insgesamt 17 stimmberechtigte Mitglieder, darunter 4 Mitglieder des [hms](#)-Vorstands und 3 Gäste, hatten sich im Waldschlösschen zusammengefunden, um basis-demokratisch über die Vergabe von Fördergeldern für Projekte der LGBTIQ-Bewegung zu beraten und zu entscheiden.

Im Bereich der Rechtshilfeanträge zeichnet sich eine deutliche Verschiebung ab: Im letzten Jahr erreichten die Homosexuelle Selbsthilfe vermehrt Anträge aus dem Asylbereich (Freiheitsmigration). Da hier weitere Anträge zu erwarten sind, wurde eine größere Summe dafür reserviert, so dass nur knapp 6.000 Euro an Projektförderung ausgeschüttet werden konnten.

Zudem standen in diesem Jahr Vorstandswahlen an. An dieser Stelle danken wir Yvonne Kania und Michael Schön, die aus dem Vorstand ausgeschieden sind, für ihre langjährige Tätigkeit. Ganz besonders freuen wir uns, dass ein neuer Vorstand gewählt werden konnte und wir gratulieren Ehrhard Reiß, Stefan Reiß und Hartmut Schönknecht zu ihrem alten und neuen Amt.



von rechts nach links: Stefan Reiß,
Hartmut Schönknecht und Ehrhard Reiß

2. Geförderte Projekte

Wir dokumentieren an dieser Stelle die Kurzdarstellungen der Projekte, so wie sie die Initiativen selbst formuliert haben. Nähere Angaben findet Ihr auf den Internetseiten der Antragsteller_innen.

Erstellung einer Broschüre und eines Films zum 40. Geburtstag des Sonntags-Club e.V. und seiner Vorläuferin HIB

Anlässlich des runden Geburtstages soll eine Jubiläumsbroschüre herausgegeben werden (die Anfänge, Entwicklungslinien, Sonntags-Club heute und in Zukunft). Analog dazu ist geplant, einen Film mit Zeitzeugeninterviews zu erstellen, welcher als DVD einem Teil der Broschüren beigelegt wird.

www.sonntags-club.de

Die Vielfalt des Regenbogens-Regenbogenfamilienseminar 2013

Das Seminar des LSVD widmet sich Fragen wie: Wo stehen lesbische Mütter, schwule Väter und ihre Kinder heute in Recht, Politik und Gesellschaft? Was sind zentrale Brennpunkte ihres Familienalltags? Welche Wege zur Verwirklichung eines Kinderwunsches können Lesben und Schwule in Deutschland beschreiten und welchen Herausforderungen müssen sie sich hier stellen? Neben der Vernetzung und dem Austausch von Informationen bietet das Seminar die Möglichkeit der Vernetzung und Stärkung der Kinder lesbischer und bisexueller Mütter sowie schwuler und bisexueller Väter.

<http://ba-wue.lsvd.de/>

Lebenswege von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund

Viele Lesben, Schwule und TransMenschen mit Migrationshintergrund haben in Frankfurt eine Heimat gefunden. Dennoch wissen wir wenig darüber, warum und wie sie nach Frankfurt gekommen sind, wie sie Frankfurt zu ihrer Heimat gemacht haben, wo sie sich zuhause fühlen, was sie sich von der dortigen LGBT Community wünschen und welche Probleme sie haben.

Im Rahmen des Projektes werden biografische Interviews mit Lesben, Schwulen und Transmenschen mit Migrationshintergrund und/oder kultureller Diversität durchgeführt, um mehr über ihre Lebenswelten zu erfahren. Die biografischen Interviews sind ein Modul im Rahmen eines größeren Projekts, welches in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt durchgeführt wird. Dieses zeichnet sich verantwortlich für einen Kurzgeschichtenwettbewerb und ein Filmfestival. Broken Rainbow ist verantwortlich für die Durchführung und Analyse der biografischen Interviews sowie deren publizistischer Aufbereitung.

www.broken-rainbow.de

Toleranz Games Mecklenburg-Vorpommern 2013

Die Toleranz Games, die vom LSVD organisiert werden, sind ein Projekt, das durch Sport und Kultur für Menschen mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen, SchülerInnen und Schüler mit Migrationshintergrund, homosexuellen wie „normalen“ Schülern eine Begegnungsgrundlage schafft, die frei von Gewalt und Intoleranz ist. Durch eine Mischung aus Fußball, Volleyball, Schülerband-Contest, Infoständen, Aktionsflächen und Workshops (z.B. Dance, Vocal und Selbstverteidigung) wird eine breite Masse von Menschen angesprochen. »»

» Durch medienwirksame Maßnahmen soll das Anliegen für Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen zusätzlich transportiert werden.

<http://www.gaymeinsam-mv.de/pressemitteilung-news/92-presseinformation-mitteilung-tolerance-games.html>

Wissenschaftlich-kulturelles Begleitprogramm zu den Queeren Filmwochen Nürnberg 2013

Im Rahmen der Queeren Filmwochen 2013 wurden im Mai 2013 in einem Kinosaal des Cinecitta, des großen Multiplexkinos im Herzen Nürnbergs, zehn Filme mit queeren Themen gezeigt. Vor jedem Film fand ein etwa 20minütiger Vortrag mit externen Referenten statt, der den entsprechenden Film in Verbindung setzte mit der Realität queerer Lebenswelten. Nach dem Film bot eine anschließende Diskussion Raum, sich mit dem Gehörten und Gesehenen nochmals auseinanderzusetzen.

<http://www.queercn.de/>

Koordination der christlichen LSBT-Gruppen in Deutschland

Die christlichen LSBT-Gruppen in Deutschland wollen eine gemeinsame Koordination aufbauen. Um sich darüber zu informieren, wie eine solche Koordination sinnvoll und effektiv organisiert werden kann, haben die Vorsitzenden des niederländischen LKP (Landelijk Koördinatiepunt Groepen Kerk en Homoseksualiteit), Wielie Elhorst und Heleen de Boer, beim Vernetzungstreffe am 12./13. Januar 2013 in Hannover, ihre erfolgreiche Organisation und ihre Arbeitsmethoden vorgestellt. Ausgehend von diesem Impuls wurde diskutiert, ob und wie eine solche Koordination in Deutschland gestaltet werden kann.

www.huk.org

Homosexualität im Spiegel der Wissenschaften. Ein Handbuch

Herausgegeben von Jennifer Evans/Rüdiger Lautmann/ Florian Mildenberger/Jakob Pastötter

1993 legte Rüdiger Lautmann sein „Handbuch der Theorie- und Forschungsgeschichte der Homosexualitäten“ vor. Dieses Werk gab erstmals einen weltweiten Überblick über Forschungsanstrengungen zur männlichen und weiblichen Homosexualität, präsentierte Kurzbiografien der Forscher und Forscherinnen und zeigte Forschungslücken auf.

Mit der Etablierung der Genderforschung und der Queer Theory hat sich die Homosexualitätsforschung jedoch grundlegend verändert und ausdifferenziert. Es fällt zunehmend schwer, den Beitrag der einzelner Ansätze und Forschungsprojekte für eine emanzipatorische Theorie und Praxis einzuordnen. Als Grundlage dafür fehlt ein aktuelles Handbuch, das diese unterschiedlichen Forschungsansätze aus Geschichte und Gegenwart im Zusammenhang vorstellt.

Das Handbuch, das bei Männerschwarmskript erscheint, soll diese Lücke schließen und damit kundigen Laien, an Emanzipation interessierten Akteur_innen im politischen Raum sowie Wissenschaftler_innen / Student_innen in einzelnen Disziplinen Orientierung bieten.

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

3. Projektbericht

Kann von Mannheim ein neuer Aufbruch ausgehen?

Bericht der HuK über das Zentrum Homosexuelle und Kirche beim 98. Deutschen Katholikentag vom 16. bis 20. Mai 2012

Der Katholikentag in Mannheim war für die Mitglieder der HuK und befreundeter Gruppen die Gelegenheit, sich Besucher_innen authentisch als Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* zu zeigen und relevante Themen zu präsentieren.

Highlight der HuK-Arbeit beim diesjährigen Katholikentag war der Stand bei der Kirchenmeile am Schillerplatz. Liebevoll vorbereitet und aufgebaut zog er enorm viele Interessierte an, die mit den HuKies ins Gespräch kamen. Der Stand war Anziehungspunkt auch für Presse und Fernsehen, wobei es da nicht um Selbstdarstellung, sondern um das Ziel einer menschlichen, glaubwürdigen Kirche ging – ein Anliegen, das keineswegs nur Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* betrifft und das die Notwendigkeit von vernetztem Handeln sehr deutlich macht. Das ZDF zeigte großes Interesse an der HuK, und der Filmbeitrag mit der HuK nahm im Katholikentagsrückblick einen großen Platz ein.

Im HuK-Zentrum fanden Veranstaltungen zu Homophobie in der Kirche, zum Zusammenhalt in der schwulen Welt, zum kirchlichen Arbeitsrecht, zu geschlechtsanpassenden Operationen, zu Sexualität und Behinderung, zu unserem Umgang mit der Bibel sowie die Morgen- und Abendgebete statt.

Allerdings könnte die Zusammenarbeit der HuK mit dem Katholikentag noch verbessert werden. So wurde leider keine HuK-Veranstaltung ins offizielle Katholikentagsprogramm aufgenommen. Zu einem Podium mit dem Thema „Homosexuelle Frauen und Männer in der Gemeinde“ wurde die HuK nicht eingeladen. Auch da gilt es, mühevollen Kleinarbeit zu verrichten und die »

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)



»» Anliegen der HuK einzubringen.

Diese Erkenntnis kann vielleicht auch als Fazit des gesamten Katholikentags gelten: Es gibt Aufbruch. In weiten Kreisen der katholischen Kirche besteht eine Offenheit für die Themen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*. Aber es muss weiter gehen. Es reicht nicht, einmalige Ballons hochsteigen zu lassen, wie es die HuK beim Abend der Begegnung auf dem Marktplatz in Mannheim oder mit einzelnen Veranstaltungen tat. Es bedarf der kontinuierlichen kirchenpolitischen Arbeit und Vernetzung auf vielen Ebenen.

Kooperation und Vernetzung sind in allererster Linie Chance. Sie tragen dazu bei, Aufgaben zu teilen und Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. Durch den Katholikentag Mannheim konnten wir die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk katholischer Lesben, den Lesbisch-schwulen Gottesdienstgemeinschaften und der Gruppe Zwischenraum vertiefen sowie mit queerhandicap e.V. beginnen, dessen Mitwirkung die HuK in puncto Barrierefreiheit entscheidend weiter brachte.

Die HuK ist stolz auf einen gelungenen Katholikentag in Mannheim, dessen Struktur von einem zehnköpfigen Vorbereitungskreis in einjähriger Vorbereitung entwickelt wurde.

„Einen neuen Aufbruch wagen“, das war das Katholikentagsmotto von Mannheim. Dass die HuK-Arbeit endlich auch in der Kirche wahrgenommen wird, zeigt sich, wenn Kardinal Woelki von Berlin in einer zentralen Podiumsdiskussion erklärt, dass dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und sie in einer dauerhaften homosexuellen Beziehung leben, das ähnlich wie in einer heterosexuellen Beziehung zu sehen ist, und wenn die Spitze des Katholikentags sich von Publikationen einer Gruppe namens „Bund katholischer Ärzte“ distanziert, weil diese diskriminierend gegenüber homosexuellen Menschen sind.

4. Gedenkakt für Rudolf Brazda im Nationaltheater Weimar

Anlässlich des 100. Geburtstags von Rudolf Brazda fand am 25. Juni 2013 ein Gedenkakt der Landesregierung für die Rosa-Winkel-Häftlinge von Buchenwald im Nationaltheater Weimar statt.

Rudolf Brazda wurde am 26. Juni 1913 er in Brossen (heute Meuselwitz) in Thüringen geboren. Er gehörte zu den wenigen Überlebenden Rosa-Winkel-Häftlingen und verstarb vor zwei Jahren in Frankreich, wo er nach dem Krieg 60 Jahre mit seinem Partner lebte.

Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätte Buchenwald, würdigte in seiner Festansprache, dass es Thüringen als erstes Bundesland einen Staatsakt für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus ausrichtete, aber er kritisierte auch die bis heute andauernde Diskriminierung von Homosexuellen.

Insgesamt war es eine eindrucksvolle Veranstaltung, auf der auch die Ministerpräsidentin Thüringens, Frau Lieberknecht, und die Bundesjustizministerin, Frau Leutheusser-

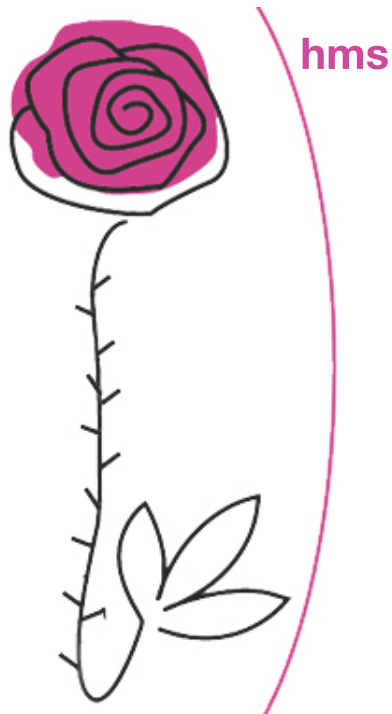
Schnarrenberger, sprachen. Es wurde viel über die Verfolgung der Homosexuellen geredet, auch die Situation in der Nachkriegszeit wurde angesprochen. So weit, so prima! Allerdings hätte die Verfolgung bis 1969 noch deutlicher zur Sprache kommen können. Auch fehlte der Dank an diejenigen, die ab den siebziger Jahren dieses Unrecht immer wieder auf die Tagesordnung gebracht haben und so maßgeblich dazu beigetragen haben, dass heute der schwulen KZ-Opfer gedacht werden kann.

Für die hms nahm Klaus Müller an dem Gedenkakt teil.

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

Vielen Dank allen Zustifter_innen und Spender_innen der **hms**!

Wir freuen uns sehr über eine Zustiftung von € 5.000,- zum David Kato Fond und hoffen auf weitere Unterstützung für dieses jüngste Projekt, das uns sehr am Herzen liegt!



hannchen-mehrzweck-stiftung
die schwul-lesbische Stiftung
Postfach 12 05 22
10595 Berlin

Spendenkonto der **hms**:
GLS Bank
Kto. 80 10 52 90 00
BLZ 430 609 67

Internet:
www.hms-stiftung.de
e-mail: info@hms-stiftung.de